

## **Lieder zum Gottesdienst: Pfingsten 2026**

**Lied zur Eröffnung: 351,1.2. Komm Schöpfer Geist**

**Kyrie: beten**

**Gloria: 383,1. Ich lobe meinen Gott**

**Lied zum Zwischengesang: 802,1.2. Wenn der Himmel in unsere Nacht fällt**

**Credo: 346,1-3 Atme in uns, Heiliger Geist**

**Lied zur Gabenbereitung: 184 Herr, wir bringen in Brot und Wein**

**Lied zum Sanctus: 732**

**Vater unser: beten**

**Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 824,1. Gib uns Frieden jeden Tag**

**Kommunion:**

**Schlusslied vor dem Schlussegen: 772,1.3. Du, Herr, gabst uns dein festes Wort**

## **Lieder zum Gottesdienst: Pfingstsonntag 2026**

**Lied zur Eröffnung: 351,1.2. Komm Schöpfer Geist**

**Kyrie: beten**

**Gloria: 383,1. Ich lobe meinen Gott**

**Lied zum Zwischengesang: Chor: Schaff in mir, Gott**

**Credo: 346,1-3 Atme in uns, Heiliger Geist**

**Lied zur Gabenbereitung: Chor: Ave Maria von Caccini**

**Lied zum Sanctus: 732**

**Vater unser: beten**

**Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: Chor: Prayer of St. Francis**

**Kommunion: Chor: The irish blessing**

**Schlusslied vor dem Schlussesegnen: 772,1.3. Du, Herr, gabst uns dein festes Wort**

## **Lieder zum Gottesdienst: Pfingsten 2026**

**Lied zur Eröffnung: 351,1.2. Komm Schöpfer Geist**

**Kyrie: beten**

**Gloria: 383,1. Ich lobe meinen Gott**

**Lied zum Zwischengesang: Chor: I will sing**

**Credo: 346,1-3 Atme in uns, Heiliger Geist**

**Lied zur Gabenbereitung: Chor: salve Regina**

**Lied zum Sanctus: 732**

**Vater unser: beten**

**Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: Chor: Ave verum**

**Kommunion: Chor: Let us go in peace**

**Schlusslied vor dem Schlussegen: 772,1.3. Du, Herr,  
gabst uns dein festes Wort**

## **Pfingsten 2026 A**

**Der Herr, der am Pfingsttag den Jüngern den Heiligen Geist gesandt hat, er sei mit euch!**

**Liebe Mitchristen,**

**„Gott ist in allem, und alles ist in ihm.“ – das ist die Basis allen Glaubens.**

**Dies ist auch der Hintergrund dessen, was wir an Pfingsten feiern: Gottes Geist erfüllt die Welt, die Welt ist von ihm umfungen; er ist auch in unserer Zeit uns nahe und präsent.**

**Diese Überzeugung, dies zu bedenken und zu feiern, oder zumindest eine Ahnung davon zu haben, worum es heute geht, ist letztlich der Grund, weshalb wir hier zusammengekommen sind.**

**Verbunden mit vielen Christen überall auf der Welt feiern wir Pfingsten.**

**Wir feiern dieses Fest in der Gewissheit, dass Christus uns heute nahe ist, dass sein Geist unter uns ist und wirkt.**

**Bitten wir den Herrn zu Beginn um seine Kraft und um sein Erbarmen, bitten wir ihn darum, dass wir seine Liebe in uns immer deutlicher spüren lernen.**

**Herr Jesus Christus,  
du sendest uns den Heiligen Geist.  
Herr erbarme dich unser**

**Gottes Geist ist in der Taufe des Johannes über dich gekommen und hat dich deine Sendung und deinen Auftrag erkennen lassen.  
Christus erbarme dich unser**

**Du hast deinen Jüngern versprochen, im Geist unter uns und bei uns zu sein.  
Herr erbarme dich unser**

**Der barmherzige Gott erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, er stärke durch seinen Geist unsere Liebe und unseren Glauben und führe uns hin zum ewigen Leben. Amen**

**Tagesgebet:**

**Lebendiger Gott,  
durch deinen Heiligen Geist trägst du alles Leben.  
Du führst und hältst uns Menschen zusammen.  
Überall, wo Liebe und Heilung, Offenheit und  
Wahrhaftigkeit, Versöhnung und Befreiung, Zuversicht und  
Hoffnung, Vernunft und Verantwortung ins Spiel kommen,  
dort bist du in deinem Geist am Wirken.  
Erfülle uns immer wieder mit deinem Heiligen Geist und  
lass spüren, dass du es bist, der in uns wohnt, und uns  
begleitet auf den Wegen unseres Lebens.  
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen**

**Lesung: Apg 2,1-11**

**Evangelium: Joh 20,29-23**

**Text nach der Kommunion:**  
**Dag Hammarskjöld schreibt:**

**Du, der über uns ist,  
Du, der einer von uns ist,  
Du, der ist –  
auch in uns;  
dass alle dich sehen – auch in mir,  
dass ich den Weg bereite für dich,  
dass ich danke für alles, was mir widerfuhr.**

**Dass ich dabei nicht vergesse der anderen Not.  
Behalte mich in deiner Liebe.**

## **Text nach der Kommunion:**

**Karl Rahner schreibt:**

**Ich glaube an den Heiligen Geist,  
dass er meine Vorurteile abbauen kann,  
dass er meine Gewohnheiten ändern kann,  
dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann,  
dass er mir Phantasie zur Liebe geben kann,  
dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann,  
dass er mir Mut für das Gute geben kann,  
dass er meine Traurigkeit besiegen kann,  
dass er mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann,  
dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann,  
dass er mein Wesen durchdringen kann.**

## **Fürbitten:**

**Zu Gott rufen wir, weil er die Welt heilen will durch seinen Geist:**

- **Wir bitten für alle Menschen, die erfüllt sind von der Sehnsucht nach Heil, besonders für die Menschen, die unter Ungerechtigkeit, Hunger und Krieg leiden: Dass sie nicht nachlassen, auf dich zu hoffen, der du die Herzen der Menschen bewegst.  
Gott des Lebens, wir bitten dich, erhöre uns**
- **Wir bitten dich für die Menschen, die unter schwerem Unrecht schuldlos leiden: Dass sie deine Güte erfahren.**
- **Wir bitten für diejenigen, die in die Welt nur Ungerechtigkeit, Gewalt und Hass bringen: Dass du ihnen Einsicht schenkst und Einhalt gebietest.**
- **Wir bitten für die Menschen, die abgestumpft, enttäuscht und hoffnungslos sind: dass sie durch dich einen neuen Zugang und Blick auf ihr Leben finden.**
- **Wir bitten dich für die Menschen, die deinen Namen bezeugen in aller Welt: dass sie müde werden, deine frohe Botschaft zu verkündigen; dass sie Wege gehen, die Frieden und Vergebung in die Welt tragen.**
- **Wir bitten dich auch für uns, die wir mit deinem Geist als glaubende Menschen auf dem Weg leben wollen: Erfülle uns jeden Tag mit dem Geist deiner Liebe und sei uns nahe, wann immer wir aufgeben wollen.**

- **Wir bitten dich für alle, die deinen Heiligen Geist in Taufe und Firmung empfangen haben: dass sie spüren, dass du mit ihnen bist, dass sie mit dir immer mehr Schritte des Glaubens wagen.**
- **Wir bitten dich für unsere Verstorbenen: Schenke ihnen bei dir die Vollendung ihres Lebens. Lass sie im Reich deiner Liebe für immer geborgen sein.**

**Wir rufen zu dir, Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist. Erfülle deine ganze Schöpfung mit dem Geist, der Leben schafft und Leben erhält. Bleibe bei uns Herr, jetzt und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen**

## **Fürbitten:**

**Zu Gott rufen wir, weil er die Welt heilen will durch seinen Geist:**

- **Wir bitten für alle Menschen, die erfüllt sind von der Sehnsucht nach Heil, besonders für die Menschen, die unter Ungerechtigkeit, Hunger und Krieg leiden: Dass sie nicht nachlassen, auf dich zu hoffen, der du die Herzen der Menschen bewegst.  
Gott des Lebens, wir bitten dich, erhöre uns**
- **Wir bitten für diejenigen, die in die Welt nur Ungerechtigkeit, Gewalt und Hass bringen: Dass du ihnen Einsicht schenkst und Einhalt gebietest.**
- **Wir beten für ein Gelingen des Maifests, das viele Menschen in Gürzenich zusammenführt. Erfülle uns mit deinem Geist und lass dieses Fest zu einem Ort der Begegnung und des Miteinanders werden.**
- **Wir bitten dich für die Menschen, die deinen Namen bezeugen in aller Welt: dass sie müde werden, deine frohe Botschaft zu verkündigen; dass sie Wege gehen, die Frieden und Vergebung in die Welt tragen.**
- **Wir bitten dich auch für uns, die wir mit deinem Geist als glaubende Menschen auf dem Weg leben wollen: Erfülle uns jeden Tag mit dem Geist deiner Liebe und sei uns nahe, wann immer wir aufgeben wollen.**
- **Wir bitten dich für alle, die eine schwere Krankheit getroffen hat und für all jene, die ihnen treu zur Seite stehen. Sei ihnen nahe mit dem Geist deiner Liebe und richte sie auf in ihrer großen Not.**

- **Wir bitten dich für unsere Verstorbenen: Schenke ihnen bei dir die Vollendung ihres Lebens. Lass sie im Reich deiner Liebe für immer geborgen sein.**

**Wir rufen zu dir, Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist. Erfülle deine ganze Schöpfung mit dem Geist, der Leben schafft und Leben erhält. Bleibe bei uns Herr, jetzt und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen**

Liebe Mitchristen,

in einer alten chassidischen Geschichte erzählt  
Rabbi Uri von Strelisk,  
wie er bei einem weisen alten Mann seines Dorfes  
lesen lernte –  
an Hand der Bibel natürlich.

Eines Tages schlug sein Lehrer eine Bibelseite  
auf,  
zeigte auf ein Schriftzeichen in Gestalt zweier  
winziger Punkte und sagte:

***„Siehst du diese beiden Zeichen  
nebeneinander?“***

***Das ist die Abkürzung des göttlichen Namens.  
Wo immer du in der Bibel diese beiden  
Pünktchen so nebeneinander siehst,  
musst du an dieser Stelle den Namen des  
Allmächtigen aussprechen.“***

Uri und der Alte lasen weiter.

Nach einer Weile erschienen in einer Zeile zwei  
kleine Punkte – allerdings übereinander – ein  
Doppelpunkt.

Als Uri diese beiden Punkte sah, hielt er sie ebenfalls für die Abkürzung des Gottesnamens und sprach den Namen des Allmächtigen aus.

Der Alte aber sagte:

**„Nein, Uri! Das ist nicht das Zeichen des Gottesnamens.**

**Nur wo zwei nebeneinander sind,  
wo einer den andern als sich gleich ansieht –**

**dort ist der Name Gottes;**

**aber, wo einer unter dem anderen ist und einer  
sich über den anderen er-hebt – dort ist der  
Name Gottes nicht.“**

Diese Geschichte ist meines Erachtens eine verhaltene, aber geistreiche und beeindruckende Predigt über das Geheimnis Gottes und was es in sich birgt.

Doch leider sind unsere Erfahrungen so, dass wir sie kaum mit dem Namen Gottes in Verbindung bringen können.

Wir erleben es oft bei uns selbst und in der Welt, die alles umgibt,

dass das Feuer aus ist, der Funke erloschen ist in unseren Beziehungen:

Da kümmert man sich nicht mehr umeinander in der Familie;

Die Parteien im gemeinsamen Haus, das man bewohnt, sind sich eher fremd.

Da haben sich Leute in diesem Verein, in jener Gruppe, in einer Gemeinde, im eigenen politischen Lager sogar in der Pfarrei bzw. in der Großkirche zerstritten.

Man beschäftigt sich mit sich selbst und den eigenen Dingen.

Die Menschen nehmen einander nicht mehr wahr.

Die verschiedenen Generationen beachten sich nicht mehr,  
man übersieht, was dem andern heilig ist.

Wir sagen nicht mehr, was uns beschäftigt, was unsere Sorgen oder unsere Hoffnungen ausmacht.

Aus Angst zu kurz zu kommen, haben wir uns angewöhnt,  
auf Kosten des Lebens und der Freiheit anderer uns selbst Vorteile zu verschaffen,

nicht nur für den materiellen Besitz,  
sondern in der Herrschaft über die Gedanken und  
Gefühle anderer.

Man macht sich selbst groß und die anderen  
runter.

Das dies nicht nur bei den einzelnen Menschen  
passiert,  
sondern vergleichsweise auch ganze Völker  
betrifft, erfahren wir aus den täglichen Nachrichten  
zur Genüge.

Gleichzeitig verdrängen wir aber die Ängste,  
auf die wir fixiert sind, unser  
Minderwertigkeitsempfinden, unsere depressiven  
Stimmungen und Schuldgefühle.

Der Virus der Spaltung überfällt uns selbst immer  
wieder.

Der motivierende, einende Geist zur Begegnung  
ist uns abhandengekommen.

Da sehe ich mich mit der Pfingstgeschichte  
konfrontiert.

Sie erscheint mir plötzlich wie eine Fortsetzung der  
Erzählung des Rabbi Uri,  
allerdings Gott sei Dank im gegenläufigen Sinn.

Was uns in der Pfingsterzählung begegnet, ist freilich keine detaillierte und historisch getreue Schilderung.

Es sind sprachliche Bilder, biblische Symbole, Überraschendes anzukündigen:

Wind und Sturm, Brausen und Getöse, züngelnde Feuerflammen – das sind Zeichen einer Gotteserscheinung schon im Alten Testament.

Sie erinnern vor allem an die fundamentale, in diesen gewaltigen Naturphänomenen angedeutete Begegnung mit dem unbeschreibbaren Gott zuallererst an Mose am Sinai, nachdem Gott Israel aus dem Haus ägyptischer Zwänge herausgeführt hatte.

Sie erinnern an die Schilderung der kontrastierenden Naturphänomene im Umfeld des flüchtenden Propheten Elija am Horeb.

Gott selbst scheint es zu sein, der zu den in einem Jerusalemer Haus versammelten Jesusjünger kommt.

Das Beben im Gewittersturm am Sinai wiederholt und vollendet sich im Erbeben derer, die im Glauben an den auferweckten Jesus die unverbrauchte Wirkmacht Gottes an sich erfahren

- Sein Geist ist in ihnen am Werk.

Seine Lebensenergie ergreift sie in geradezu exzentrischer Dynamik und bringt sie zum Reden.

In einem Hörwunder erfahren die anwesenden, aus der Diaspora des Orients und Okzidents stammenden Juden eine Umkehrung der babylonischen Sprachverwirrung, dem bislang unverkennbaren Zeichen einer gespaltenen Menschheit.

Gottes Geist bricht auf, verändert, öffnet, überwindet, bringt in Bewegung, macht frei, verbindet, so dass alle seine Botschaft verstehen.

Gottes Geist weckt Kräfte, dieser Botschaft zu folgen und sie weiterzutragen in die ganze Welt.

Durch diesen göttlichen Geist finden die Jünger den Mut, ohne Angst und Zweideutigkeit auf andere zuzugehen,

einander zu verstehen über alle Sprachbarrieren hinweg – alle unterschiedlichen Völker im damaligen Mittelmeerraum.

Jesus hauchte sie an – dieses erinnert an  
Erzählung von der Erschaffung des Menschen,  
dem Gott den Odem des Lebens einhaucht.

Der Auferstandene haucht seinen Jüngern  
seinen belebenden Geist ein.

Und wir spüren die soziale Dimension;  
unüberbrückbare Gräben werden überwunden;

Menschen, die sich fremd sind oder fremd  
geworden sind,  
verstehen sich wieder.

Menschen, die sich aus Angst vor den anderen  
hinter verschlossenen Türen verbarrikadieren,  
trauen sich an die Öffentlichkeit;

Menschen, die unterschiedlich denken und  
handeln, wenden sich einander zu – motiviert  
durch Gottes Geist.

Da leuchtet der Name Gottes auf, wird seine  
Gegenwart real und erfahrbar.

Uns ist Gottes Geist in der Taufe eigens und  
persönlich verbrieft.

Jeder von uns hat an ihm Anteil.

Wenn wir das wirklich glauben, wird dieser Glaube Konsequenzen haben und Frucht bringen.

Er wird ansteckend sein und die Menschen begeistern,  
er wird sie zueinander führen und Zeugnis geben für die Liebe und Nähe Gottes in unserer Welt.

Uns bleibt dann nur – ich erinnere an die Erzählung des Rabbi Uri von Beginn – die zwei Pünktchen nebeneinander nicht mit jenen übereinander zu verwechseln.

Denn unser Gott setzt auf Augenhöhe,  
und jeder und jede von uns besitzt die gleiche Würde und Kraft des Heiligen Geistes in sich.  
Amen